Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 7

Nachruf: H. Pestalozzi, Direktionspräsident des schweizerischen Zentralvereins

vom Roten Kreuz

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatsschrift

fiir

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.			
	Seite		Seite
Hestalozzi +, Direttionspräsident des schweiz.		Zusammenzug des dem schweizer. Roten Kreuz	
Zentralvereins vom Roten Kreuz	121	für den Kriegsfall zur Verfügung stehenden	
Populäre Ratgeber und wissenschaftliche Medizin	123	Krantenpflegepersonals vom 1. Juni 1909 bis	
Die Verteilung der Mitglieder des schweizerischen		1. Mai 1910	134
Roten Kreuzes auf die Kantone	125	Freiwilliger und offizieller Sanitätsdienft	134
Die ordentl. Delegiertenversammlung des schweiz.		Neue Adresse des Zentralsefretariates	135
Zentralvereins vom Roten Kreuz	128	Die Zauberlaterne des Moten Kreuzes im Winter	
Ergebnis d. Rot Arenz Sammlung f. Süditalien	130	1909/1910	135
Uns dem Bereinsleben: Rot-Areng-Berein Gla-		Zentralfurs für Sanitätshülfsfolonnen des Roten	
wil; Samaritervereine: Rebstein, Küsnacht		Kreuzes im Jahr 1909	136
Bürich, Seewen; Geldübung in Diemtigen:		Fenilleton; Gine Sanitätsübung	137
Sanitätshülfsfolonne Luzern; Grenchen	130	Bermijd)tes	

Б. Peitalozzi †,

Direktionspräsident des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz.

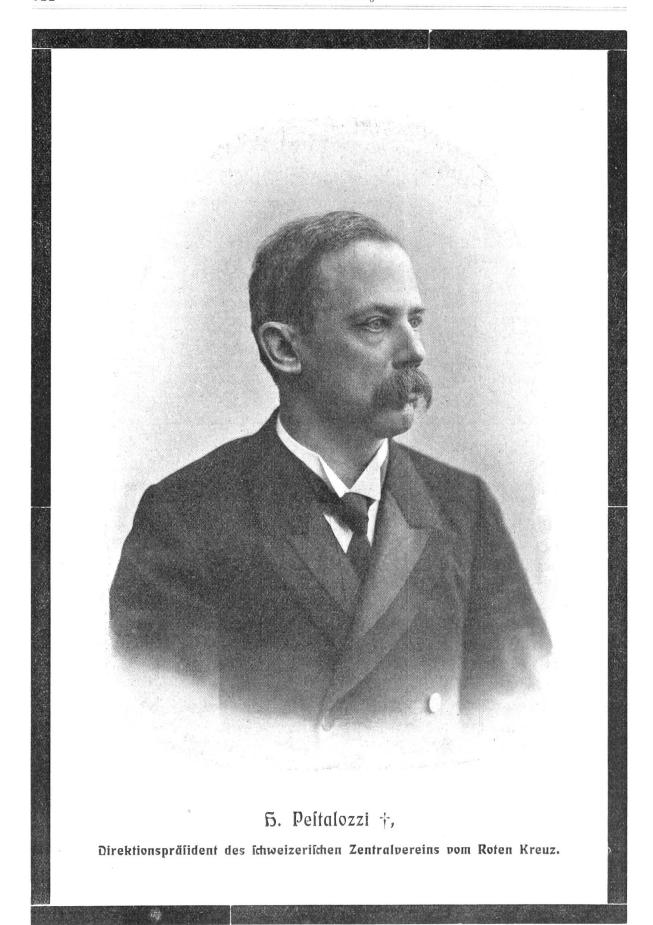
Am 15. Juni morgens ist in Zürich der Präsident des schweizerischen Roten Krenzes einem Schlaganfall erlegen. Wit tieser Bestürzung hat nicht nur die Bevölkerung der Stadt Zürich, welcher der Verstordene als Stadtpräsident besonders nahe stand, sondern die gesamte Bevölkerung der Schweiz diese Tranerkunde vernommen. Vahrhast erschütsternd wirste sie namentlich auf diesenigen, die den so unerwartet Dahingeschiedenen kaum zwei Tage vorher ruhig und gewandt, in scheindar bestem Wohlsein die Delegiertensversammlung des schweizerischen Roten Kreuzes hatten leiten sehen.

Wohl war er im Winter von einer schweren Influenza ergriffen worden, und die um ihrer Tücke willen verrufene Krankheit schien den anscheinend so kräftigen Mann gar nicht mehr lostassen zu wollen. Nachdem er lange Wochen hindurch in Zürich krank gelegen, konnte er

endlich im Mai nach Vitznan übersiedeln. Die schönen Frühlingstage in der Ruhe und dem Frieden des annutigen Seegeländes bekamen ihm wohl und ließen baldige vollständige Genesiung hoffen. Er kehrte nach Zürich zurück in der Meinung, bald wieder seine Amtspflichten in vollem Unfange übernehmen zu können.

Es hat nicht sollen sein. Die erste Krantsheit war auch seine letzte, sie hat einem arbeitsreichen, an Ersolg und Anerkennung reichen Leben im 61. Altersjahr ein unerswartetes Ende gemacht.

Die schweizerische Tagespresse hat der Pflichtstene, dem Können und der Gewandtheit des verstorbenen Stadtpräsidenten von Zürich volle Würdigung angedeihen lassen und die imposante Leichenseier hat der allgemeinen Alchstung erhebenden Ausdruck gegeben, die der Tahingeschiedene in weitesten Kreisen genossen hat. Ein zürcherisches Blatt schreibt von ihm:



"Nicht Familie und Freunde nur und nicht bloß seine Vartei, sondern aufrichtig und tief trauert die ganze Bevölferung um ihn. Keine Herrschernatur, die von den einen vergöttert, von den andern gehaßt worden wäre, schied mit ihm, aber ein Haupt, das allen teuer war. Ein "Bürgermeister" von autofratischem Zuschnitt hat er nie sein wollen, als primus inter pares stand er neben seinen Rollegen, als Vermittler und Versöhner, vom Vertrauen der ganzen Stadt getragen, wirfte er in seinem Amte. Der Sohn eines alten städtischen Beschlechtes, doch ohne eitlen Junkerstolz, vor= nehm in seinem Wesen, doch mit einem starken Tropfen demokratischen und sozialen Dels gesalbt, war er der rechte Mann am rechten Plate, als das neue Zürich sich seinen höchsten Magistraten wählte. Dhne Kampf wurde er, der schon einige Jahre das alte Zürich geleitet, Stadtpräsident auch des neuen Gemein= wesens und dieses hatte die Wahl nicht zu bereuen. Klug und umsichtig hat er das Schiff gesteuert, manchem Konflift brach sein ruhiges, fonziliantes Auftreten die Spite ab."

Aber nicht nur im öffentlichen Leben hat Stadtpräsident Pestalozzi seine ganze Perssönlichkeit eingesetzt, er hielt es trotz seiner vielen Amtsgeschäfte für seine Ehrenpflicht, sich einer weitgehenden Inanspruchnahme auch für gemeinnützige Zwecke nicht zu entziehen.

Seit mehr als 10 Jahren hat er als Bräsident des Zweigvereins Zürich vom Roten Kreuz den Gedanken der Humanität in unserm Baterlande vertreten und entwickeln helfen: und als vor Jahresfrist durch den Hinscheid seines damaligen Präsidenten, Herrn Nationalrat von Steiger, der schweizerische Verein vom Roten Krenz eines neuen Leiters bedurfte, da fielen die Blicke fast von selber auf den Vorsigenden des Zürcher Vereins und mit Einstimmigkeit wurde ihm das Präsidium der Direktion übertragen. Nur ein Jahr war es ihm beschieden, diese Stelle zu befleiden; in dieser Frist aber hat er gezeigt, in wie hohem Maße er diejenigen Qualitäten besaß, die für das Gedeihen des Roten Kreuzes unerläßlich sind. Vollbewußt der übernommenen Verant= wortlichkeit, hat er ohne Zaudern die Hilfs= aftion des schweizerischen Roten Kreuzes für die Erdbebengeschädigten von Messina verfügt und so wesentlich zum Erfolg beigetragen, den dadurch das schweizerische Rote Areuz errungen hat.

So hat bein auch das schweizerische Rote Kreuz allen Grund, zu trauern bei dem Hinsscheide seines Direktionspräsidenten; es empssindet seinen Tod als schweren Verlust und erschüttert steht es an seiner Gruft und gelobt sich, sein Andenken in treuer Erinnerung zu bewahren.

Populäre Ratgeber und wissenschaftliche Medizin.

Gar viele bilden sich ein, Wunden richtig verbinden oder die verschiedenartigsten Kranksheiten behandeln zu können, ohne hierzu der höheren Vildung und Sinsicht des Arztes zu bedürfen. Unter diesen — freilich stets von den besten Absichten besechten — Leuten besegegnet man bisweilen solchen, die über gewisse, von Mutter auf Tochter vererbte medizinische "Kenntnisse" verfügen oder von guten Frauen allerhand Rezepte bekommen haben, die in

gewissen Fällen etwa einige Erleichterung zu schaffen vermögen. Andere hingegen — und sie bilden weitans die Mehrzahl — stopfen ihre Mitmenschen unsimmigerweise mit Arzneien voll, nach dem Kate irgendeiner lieben Base oder Freundin.

Ach! all diese guten Räte aus dem Bereiche der Arzneikunde sind in ihren Folgen oft geradezu verhängnisvoll, und sicherlich wäre es klüger gehandelt, sich ihrer gänzlich zu